

UEK

Vollkonferenz

Vorlage zu TOP 2
für die 5. Tagung
der 3. Vollkonferenz
am 9./10. November 2018
in Würzburg

BERICHT

des

Präsidiums der Union Evangelischer Kirchen in der EKD
auf der Vollkonferenz in Würzburg
am 9./10. November 2018

Kirchenpräsident Christian Schad

(Es gilt das gesprochene Wort.)

1 Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder!

2

3 **1. Union: Jubiläum in Jubiläen**

4 „*Von den Schrittmacherdiensten einer Kirchenunion*“, unter dieser Überschrift hat Professor
5 Michael Beintker, der Vorsitzende unseres Theologischen Ausschusses und Mitglied dieser
6 Vollkonferenz, am 25. Mai dieses Jahres vor der Landessynode meiner Landeskirche, der
7 Evangelischen Kirche der Pfalz, einen wegweisenden Vortrag gehalten. Worin seiner Meinung
8 nach die Schrittmacherdienste uniierter Kirchen bestehen? Antwort: „Sich für die Überwindung von
9 vermeidbaren Konfessionsdifferenzen einzusetzen und den Begriff des Evangelischen mit Inhalt
10 und Leben zu erfüllen.“ „So gesehen“, fährt Michael Beintker fort, „waren die Kirchenunionen
11 Vorboten des ökumenischen Aufbruchs im 20. Jahrhundert – mit der Verwirklichung von Kanzel-
12 und Abendmahlsgemeinschaft waren sie der Leuenberger Konkordie von 1973 um gute 150 Jahre
13 voraus“.

14 „*Gemeinsam evangelisch*“, unter diesem Leitwort haben wir 2016 entsprechend auf die 200-
15 jährigen Jubiläen lutherisch-reformierter Kirchenunionen vorausgeblickt. Den Auftakt bildete im
16 August des vergangenen Jahres die Erinnerung an die Nassauische Union von 1817 in Idstein.
17 Anlässlich des 200. Jahrestages des preußischen Unionsaufrufs durch König Friedrich Wilhelm III.
18 fand im September 2017 ein Festgottesdienst im Berliner Dom statt, an dem auch eine Delegation
19 unserer amerikanischen Partnerkirche UCC teilgenommen hat.

20 In den Zusammenhang dieses Unionsjubiläums gehört auch die Versöhnung mit der
21 Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche. Das von der letztjährigen Vollkonferenz
22 verabschiedete „Gemeinsame Wort“ haben Bischof Voigt und ich am Buß- und Betttag 2017 in
23 einem ökumenischen Gottesdienst in Berlin – in der altlutherischen Kirche in der Annenstraße –
24 unterzeichnet.

25 In diesem Jahr nun hat die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck unter dem Leitwort
26 „zusammen in Vielfalt glauben“ die Hanauer Union von 1818 gefeiert: in einer Veranstaltungsreihe
27 und einem Festwochenende im September. Ganz ähnlich gestaltete sich das Gedenken an die
28 Konsens-Union in der Evangelischen Kirche der Pfalz. Unter dem Leitwort „Mutig voran“, das der
29 im Jahr 1818 synodal beschlossenen Vereinigungsurkunde entnommen ist, hat sich die
30 Landessynode im Mai dieses Jahres sowohl historisch als auch theologisch mit dem
31 Unionsgeschehen befasst. Ebenfalls im September fand in Kaiserslautern ein ökumenisch
32 ausgerichtetes Bürgerfest statt. Dabei hielt der ehemalige Bundespräsident Joachim Gauck einen
33 vielbeachteten Vortrag, in dem er die demokratischen und vom Toleranzgedanken geprägten
34 Impulse der Union gegenwartsorientiert zur Sprache brachte.

35 Die Hanauer und Pfälzer Protestanten sind zudem der Anregung gefolgt, ein charakteristisches
36 Unionsdokument als Faksimile herauszugeben. Und so füllt sich das vom Amtsbereich der UEK
37 angeregte Unionsalbum allmählich.

38 Auch sind aus den verschiedenen Jubiläumsformaten Publikationen entstanden – bzw. sind noch
39 im Entstehen. Die UEK selbst wird Anfang des kommenden Jahres in ihrer Reihe „Evangelische
40 Impulse“ einen Band herausgeben, der Vorträge und weitere Texte der Jubiläumsjahre 2017 und
41 2018 vereinigt. Angesichts der noch folgenden Jubiläen in der Evangelischen Landeskirche
42 Anhalts sowie der Badischen Landeskirche bleibt das Thema „Union“ auch weiterhin im Gespräch.

43 Das Leitwort „*Gemeinsam evangelisch*“ signalisiert unspektakulär, aber treffend die in der Pluralität
44 gegebene und gelebte Einheit des Protestantismus. Das gemeinsame Verständnis des
45 Evangeliums sowie der Konsens im Verständnis der Sakramente bilden den theologischen
46 Horizont, in dem die in lutherischen, reformierten und uniierten Kirchen in Geltung stehenden
47 Bekenntnisse gelesen, interpretiert und geachtet werden.

48 Unierte Identität besteht somit darin, die reformatorische Verwurzelung im Zeugnis der Heiligen
49 Schrift stark zu machen. Sie erkennt in den sogenannten Exklusivpartikeln nicht nur den
50 übergreifenden Konsens der Reformatoren, sondern – ineins damit – den Schlüssel, das
51 Evangelium von Jesus Christus auch evangeliumsgemäß zu verstehen. Aufgrund dieser

52 Konzentration hat im 20. Jahrhundert die Barmer Theologische Erklärung ihre
 53 konfessionsverbindende Kraft entfaltet, die dann programmatisch in der Leuenberger Konkordie
 54 zur Ausführung gelangt. Unterschiede zwischen den evangelischen Konfessionen dürfen und
 55 sollen bestehen bleiben – aber sie haben, so formuliert es die Konkordie, keinen
 56 kirchentrennenden Charakter mehr, im Gegenteil! Sie werden jetzt als das sichtbar, was sie in
 57 Christus sind: geistlicher Reichtum zum Segen der ganzen Christenheit!

58 Dass dieses Modell kirchlicher Einheit mittlerweile auch seitens der römisch-katholischen Kirche
 59 Interesse und Respekt erfährt, stimmt zuversichtlich. Davon soll morgen in meinem Catholica-
 60 Bericht noch die Rede sein. Aber auch in der innerevangelischen Ökumene bleibt das
 61 Unionsmodell weiter relevant. Ich denke dabei an unsere französische Nachbarkirche, in der sich
 62 Lutheraner und Reformierte zur Vereinigten Protestantischen Kirche Frankreichs (Église
 63 protestante unie de France) zusammengeschlossen haben.

64

65 2. EKU und UEK: Transformationen

66 Was nun die gegenwärtigen Aktivitäten der UEK betrifft, so ist in ihnen das Erbe der *preußischen*
 67 *Union* immer wieder deutlich präsent. Als UEK sollten wir damit so umgehen, dass dieses Erbe
 68 auch von den Mitgliedskirchen anderer Provenienz als solches angeeignet und gewürdigt werden
 69 kann.

70 So beginne ich hier mit einem herzlichen Dank: Im **Kollektenverbund der UEK** sind im Jahr 2017
 71 durch „Besondere UEK-Kollekten“ über 400.000 Euro zusammengekommen. Die Administration
 72 dieser Kollekten ist vor einigen Jahren der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in
 73 Deutschland, kurz: „KiBa“, übertragen worden; innerhalb der Stiftung bleibt der UEK-
 74 Kollektenverbund allerdings eigenständig. Dabei ist nicht zu übersehen, dass ein Großteil der dort
 75 eingenommenen Mittel weiterhin aus den früheren EKU-Kirchen kommt und dass sie auch
 76 größtenteils für dortige Zwecke verwendet werden. An dieser Stelle möchte ich darum besonders
 77 den ehemaligen Mitgliedskirchen der Arnoldshainer Konferenz danken, die die besondere UEK-
 78 Kollekte in ihren Kollektenplan aufgenommen haben. Gleichzeitig lege ich *allen Mitgliedskirchen*
 79 diese Kollekte erneut ans Herz.

80 Ein sehr lebendiges preußisches Erbstück ist gewiss das **Evangelische Predigerseminar**
 81 **Wittenberg**, dem die Schlosskirche als Ausbildungskirche –als „Kirche des Seminarii“, wie es in
 82 der Widmung von 1816 heißt – zugewiesen ist. Eigentümerin der Schlosskirche und des Schlosses
 83 war das Land Sachsen-Anhalt; Eigentümerin der Schlosskirche und von Teilen des Schlosses, in
 84 dem nun das Predigerseminar untergebracht ist sowie des Christine-Bourbeck-Hauses, also des
 85 neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäudes des Predigerseminars, *ist nun* (wenn auch der Abschluss
 86 der Eigentumsübertragung noch aussteht) die EKD. Nach langen Verhandlungen konnte die neu
 87 zu schließende Finanzvereinbarung zum Schlosskirchenensemble zwischen UEK und EKD von
 88 Präsidium und Rat beschlossen werden.

89 Das Wichtigste freilich ist, dass Pfarrerinnen und Pfarrer, Gemeinédiakoninnen und
 90 Gemeinédiakone hier gut ausgebildet und für den Dienst unter den spezifischen Bedingungen
 91 ihrer Landeskirchen vorbereitet werden. Dafür steht vor allem: das Dozentenkollegium mit der
 92 neuen Direktorin, Frau Dr. Kramer, die Frau Dr. Kasparick nachgefolgt ist und die Sie als
 93 Martinspredigerin im vergangenen Jahr in Bonn kennengelernt haben. Dafür steht auch das
 94 Kuratorium unter Vorsitz von Landesbischöfin Junkermann, in dem für das Präsidium der UEK der
 95 dienstälteste Leitende Geistliche der EKD, der in diesem Jahr letztmalig hier anwesende Bischof
 96 Professor Dr. Martin Hein, mitarbeitet. Ich erwähne in diesem Zusammenhang auch den
 97 Geschäftsführenden Ausschuss, in dem die vier Trägerkirchen – die Evangelische Landeskirche
 98 Anhalts, die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, die Evangelische
 99 Kirche in Mitteldeutschland sowie die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens – vertreten
 100 sind.

101 UEK und EKD – und vor Ort das Predigerseminar und die Evangelische Wittenbergstiftung – sind
 102 gegenwärtig dabei, für den Schlosskirchen-Campus ein Gesamtkonzept zu entwickeln. Ich danke
 103 unserem früheren Präsidiumsmitglied, Herrn Ulrich Seelemann, für seine zuletzt ehrenamtliche

104 Tätigkeit als juristischer Direktor der Evangelischen Wittenbergstiftung. Und auch als UEK
105 begrüßen wir den künftigen Theologischen Direktor der Stiftung, Herrn Renke Brahms, der
106 zusammen mit Frau Dr. Kramer, so hoffen wir, ein Dream-Team am Schlosskirchenensemble
107 bilden wird.

108 Sind es im Fall des Predigerseminars die lutherische Sächsische Landeskirche und der früher
109 thüringische Teil der fusionierten Mitteldeutschen Kirche, die am transformierten Erbe der EKU
110 teilhaben, so ist es am **Berliner Dom** die gesamte EKD sowie die Hauptstadt und der Staat mit
111 ihren gesellschaftlichen Kräften. Der Berliner Dom repräsentiert die evangelische Christenheit in
112 unserem Land *sowohl* in ihrem Glanz *als auch* in ihrer Gebrochenheit wie vielleicht keine zweite
113 Kirche. Im letzten Jahr habe ich von der Visitation des Domes berichtet, die unter der Leitung von
114 Bischof Dr. Markus Dröge durchgeführt wurde.

115 Der Dom ist eine hochkomplexe Einrichtung und beschäftigt den Amtsbereich der UEK immer
116 wieder. Die Leitenden Geistlichen der EKD predigen dort regelmäßig, und auch Frau Bischöfin
117 Bosse-Huber und ich nehmen dort für die UEK unseren kontinuierlichen Predigtdienst wahr. Heute
118 möchte ich allen, die das ausstrahlungsstarke Leben am Dom durch ihren persönlichen Einsatz
119 ermöglichen, herzlich danken.

120 In bewährter Weise gehen weiter ihren Aufgaben nach die **Evangelische Forschungsakademie**
121 und die **Historische Kommission zur Erforschung des Pietismus**. Beide Einrichtungen sind
122 ebenfalls lebendige Erbstücke der EKU. In den Jahrzehnten der Teilung Deutschlands hat die
123 Evangelische Forschungsakademie Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen aus Ost und
124 West miteinander ins Gespräch gebracht, um über Grenzen hinweg einen Austausch
125 unterschiedlicher Positionen von Welt- und Glaubensanschauungen zu ermöglichen. Heute stellen
126 sich die dort versammelten Geistes-, Natur- und Kulturwissenschaftler den Fragen und
127 Herausforderungen, die sich aus dem Zusammenhang von christlichem Lebensverständnis und
128 wissenschaftlicher Arbeit ergeben. Sowohl in der Evangelischen Forschungsakademie als auch in
129 der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus ist nun von einem Wechsel an der
130 Spitze zu berichten: In der Akademie löst im Januar 2019 der Astrophysiker Professor Alfred
131 Krabbe aus Stuttgart den bisherigen Direktor, den Neutestamentler Professor Andreas Lindemann,
132 ab. Und in der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hat Dr. Thilo Daniel,
133 designierter Referent für Theologische Grundsatzfragen im Landeskirchenamt der Sächsischen
134 Landeskirche, im August den Vorsitz von dem früheren Archivdirektor der Hannoverschen
135 Landeskirche, Herrn Professor Hans Otte, übernommen. Den Ausscheidenden danke ich für ihren
136 Dienst, den Nachfolgern wünsche ich Gottes Segen.

137 Ähnlich wie die Evangelische Forschungsakademie waren auch die „Berliner Bibelwochen“, wie
138 sie früher hießen, eins der Bindeglieder zwischen den östlichen und westlichen EKU-Kirchen. Nun
139 als **Europäische Bibeldialoge** bei der Evangelischen Akademie Berlin angesiedelt, haben sie
140 sich mehr und mehr als Bindeglied zwischen den europäischen Kirchen etabliert, wobei
141 insbesondere Osteuropa im Fokus ist. Mit Recht verstehen sich die Bibeldialoge, die eine
142 Einrichtung der UEK sind, als virtueller Arbeitszweig der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in
143 Europa. Mein Dank gilt an dieser Stelle der Studienleiterin, Frau Dr. Tamara Hahn, Herrn
144 Akademiedirektor Dr. Rüdiger Sachau, der ja auch Mitglied unserer Vollkonferenz ist, sowie den
145 Mitgliedern des Komitees, die in den Landeskirchen vor Ort den Bibeldialogen die Aufmerksamkeit
146 verschaffen, die sie verdienen.

147 Die **Schwesternschaft der Evangelischen Frauenhilfe Potsdam/Stralsund** hat sich zu Beginn
148 dieses Jahres – nach Vorbereitung und Begleitung durch das Amt der UEK – als eingetragener
149 Verein etabliert. Die Verbundenheit mit der UEK wird nicht allein durch den jährlichen finanziellen
150 Zuschuss, sondern auch durch kontinuierliche Besuche weiter gepflegt. Frau Elke König, die uns
151 als Mitglied des Präsidiums der EKD-Synode bekannt ist, sie vertritt die UEK in der
152 Mitgliederversammlung des neuen Vereins. Danke ihr, ebenso wie Frau Angelika Weigt-Blätgen,
153 ihrer Vorgängerin in diesem Dienst, und Dank an die Oberin, Sr. Petra Zulauf, für weiterhin gute
154 Kontakte!

155 Auch der seit 1986 alle zwei Jahre vergebene **Karl-Barth-Preis** der UEK gehört zum EKU-Erbe,
156 strahlt aber mittlerweile weit über den Bereich der Union Evangelischer Kirchen in der EKD hinaus.

157 In diesem Jahr geht er an den Basler Juristen, Politiker und Kirchenmann Dr. Bernhard Christ, der
 158 für sein Lebenszeugnis im Sinne der Barmer Theologischen Erklärung und besonders für seine
 159 Verdienste um das Basler Karl-Barth-Archiv ausgezeichnet wird. Die Verleihung findet am 10.
 160 Dezember 2018, dem 50. Todestag Karl Barths, in Basel statt. Der Preis wird im Rahmen der
 161 Eröffnung des Karl-Barth-Jahres 2019 verliehen, das vom Reformierten Bund in Deutschland
 162 ausgerichtet und sowohl seitens der EKD als auch der UEK unterstützt wird.

163 War Karl Barth, der Hauptverfasser der Barmer Theologischen Erklärung, der wohl prägendste
 164 Theologe für die Union im 20. Jahrhundert, so hat der vor 250 Jahren geborene Friedrich Daniel
 165 Ernst Schleiermacher ihr im 19. Jahrhundert den Weg bereitet. Die UEK hat deshalb auch die
 166 Reformierte Sommeruniversität, die im August in Münster stattgefunden hat und Schleiermacher
 167 als reformiertem Theologen gewidmet war, ebenso unterstützt wie die Berliner Akademietagung
 168 mit dem Titel: „Sinn und Geschmack der Religion“, die in der letzten Woche einer aktuellen
 169 Relecture der „Reden“ Schleiermachers „über die Religion“ gewidmet war.

170 In den Perspektiven der theologischen Ansätze Schleiermachers und Barths wollen wir uns ja
 171 heute Nachmittag dem Glaubenthema widmen und uns damit auf das Schwerpunktthema der
 172 EKD-Synode einstimmen.

173

174 3. EKD – UEK – VELKD: Leben im Verbindungsmodell

175 Seit dem 1. Januar dieses Jahres sind die von den Synoden und der Vollkonferenz gefassten
 176 Beschlüsse zur Weiterentwicklung des Verbindungsmodells in Kraft. Die **Neuorganisation des**
 177 **Kirchenamts der EKD** mit der Umwandlung der bisherigen *Ämter* von UEK und VELKD in
 178 *Amtsbereiche des Kirchenamts* ist entsprechend der Geschäftsordnung vollzogen. Die Umzüge in
 179 der Herrenhäuser Straße in Hannover, die der räumlichen Zusammenführung aller Mitarbeitenden
 180 in ihren Abteilungen dienen, sind in gutem Geist verlaufen und mittlerweile abgeschlossen. Die
 181 Kulturentwicklung in den personell zumeist veränderten Teams gestaltet sich äußerst konstruktiv.
 182 Es herrscht ein Konsens darüber, dass die natürlichen Anpassungsprozesse, die weitgehend
 183 reibungslos verlaufen, zwar andauernde Aufmerksamkeit erfordern, aber derzeit keinen größeren
 184 Steuerungsaufwand benötigen.

185 Ich berichte Ihnen nun von einem Projekt, in dem sich das Verbindungsmodell von EKD, UEK und
 186 VELKD ganz praktisch bewährt, nämlich: die revidierte **Ordnung gottesdienstlicher Texte und**
 187 **Lieder**, die zum neuen Kirchenjahr in Kraft treten wird. Das Lektionar, herausgegeben von UEK
 188 und VELKD, das Perikopenbuch, herausgegeben von der Liturgischen Konferenz, und das
 189 Ergänzungsheft zum Evangelischen Gesangbuch, herausgegeben von der EKD, sind ausgeliefert
 190 und können in Gebrauch genommen werden. Im zentralen Einführungsgottesdienst am 1. Advent
 191 in der Schlosskirche zu Wittenberg werden Vertreterinnen und Vertreter aller Gliedkirchen der EKD
 192 mitwirken. Gemeinsam mit der Präses der EKD-Synode, Frau Dr. Schwaetzer, und dem neu
 193 gewählten leitenden Bischof der VELKD, Herrn Ralf Meister, werde ich für die UEK diesen
 194 Gottesdienst leiten. Ich danke hier ausdrücklich allen, die dieses gemeinsame Projekt betrieben
 195 und zu einem guten Ende gebracht haben!

196 Pioniere der Zusammenarbeit im Verbindungsmodell sind die **Liturgischen Ausschüsse von**
 197 **UEK und VELKD**. Dieses Miteinander zu organisieren, war in der Vergangenheit nicht immer
 198 einfach. Umso erfreulicher ist es, dass das Miteinander unter den neuen Vorsitzenden, Herrn
 199 Professor Alexander Deeg seitens der VELKD und Herrn Pfarrer Carsten Haeske seitens der UEK,
 200 in einem ausgesprochen guten Geist geschieht. Mittlerweile befindet sich auch der **Entwurf einer**
 201 **neuen, gemeinsamen Taufagende** im Erprobungs- und Stellungnahmeverfahren. Nach
 202 Abschluss dieser Phase im Frühsommer 2019 soll dann die gemeinsame Überarbeitung des
 203 Entwurfs erfolgen.

204 Auch gehe ich davon aus, dass die vom Präsidium schon vor geraumer Zeit in Auftrag gegebene
 205 **liturgische Handreichung der UEK zur Segnung bzw. Trauung von Ehepaaren gleichen**
 206 **Geschlechts** im kommenden Jahr erscheinen wird.

207 Zu dieser Frage hat es ebenso wie zu den Fragen des kirchlichen Lebens ein angeregtes
 208 Gespräch bei der **Begegnung des Präsidiums der UEK mit der Kirchenleitung der VELKD**

209 gegeben. Ein solcher Austausch findet einmal jährlich statt. Thema war auch hier, dass die bisher
 210 bilateralen **Gespräche zwischen der Union Evangelischer Kirchen in der EKD und der**
 211 **Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche künftig trilateral, nämlich mit Beteiligung**
 212 **der VELKD**, fortgeführt werden sollen. Unter den Themen zur Weiterarbeit soll zunächst „Die
 213 Frage der Abendmahlslehre und der Christologie in der Konsequenz der Leuenberger Konkordie“
 214 aufgegriffen und anschließend „Die Frage nach der Verbindlichkeit lehrhafter Bekenntnisse“
 215 bearbeitet werden. Das Präsidium hofft, dass die Gespräche dazu beitragen, die noch
 216 bestehenden Hindernisse auf dem Weg zur Abendmahlsgemeinschaft zwischen den beteiligten
 217 Kirchen abzubauen. 202,; 500 Jahre nach dem Marburger Religionsgespräch, und 2030, 500
 218 Jahre nach dem Augsburger Bekenntnis, wären m.E. doch lockende Daten für eine
 219 gottesdienstliche Vertiefung evangelischer Gemeinsamkeit!

220 In der Zuständigkeit von UEK und VELKD liegt ebenfalls die alle drei Jahre stattfindende
 221 Konsultation **Kirchenleitung und Wissenschaftliche Theologie**, die vor einigen Wochen in
 222 Arnoldshain stattgefunden hat und der Theologie des Heiligen Geistes gewidmet war. Die Beiträge
 223 und Ergebnisse dieser Konsultation werden in einem Band unserer Reihe „Evangelische Impulse“
 224 veröffentlicht werden. Ich plädiere nachdrücklich dafür, dass wir als Kirche auch in Zukunft die
 225 Kontakte zu den theologischen Ausbildungsstätten pflegen und gegenüber der wissenschaftlichen
 226 Theologie und ihren Vertreterinnen und Vertretern verstärkt das Vertrauen und die Erwartung
 227 artikulieren, die sich daraus ergeben, dass die Theologie eine unabdingbare Funktion des
 228 christlichen Glaubens und der Kirche ist.

229 Liebe Schwestern und Brüder, ich komme, diesen Teil abschließend, zu zwei Anfragen, die das
 230 Präsidium der UEK im vergangenen Jahr intensiv beschäftigt haben: Auf Bitte der Evangelischen
 231 Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz haben wir uns der Frage gestellt, **ob**
 232 **Prädikantinnen und Prädikanten zu ordinieren seien**. Der Theologische Ausschuss der UEK
 233 hat daraufhin unter Rückgriff auf Texte aus früheren Diskussionsgängen ein Gutachten erstellt und
 234 dafür plädiert, dass Menschen, die in den *einen, unteilbaren Dienst an Wort und Sakrament*
 235 berufen werden, zu ordinieren sind – unabhängig davon, ob jemand diese Aufgabe hauptberuflich,
 236 im Teildienst oder im Ehrenamt versieht. Nicht die Ordination, also die Berufung zur öffentlichen
 237 Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung, sei die *differentia specifica* zwischen Pfarrerinnen
 238 und Pfarrern einerseits und Prädikantinnen und Prädikanten andererseits, sondern die von der
 239 Ordination zu unterscheidende rechtliche Übertragung eines Pfarramtes, die im Prinzip *nur*
 240 *hauptamtlich* tätigen Theologinnen und Theologen offenstehe. Auch sei die einheitliche
 241 Bezeichnung der Berufung in den Dienst an Wort und Sakrament als „Ordination“ das bei Weitem
 242 klarere ökumenische Signal. Denn die *Unterscheidung* von „Ordination“ einerseits und
 243 „Beauftragung pro loco et tempore“ andererseits leiste dem irritierenden Eindruck Vorschub, dass
 244 nicht-ordinierte Personen in evangelischen Kirchen Gottesdienste mit Predigt und
 245 Sakramentsausteilung leiten.

246 Das Präsidium der UEK hat sich das Gutachten des Theologischen Ausschusses mehrheitlich zu
 247 eigen gemacht, aber mit Rücksicht auf das nicht einheitliche Ordinationsverständnis und
 248 -verfahren – selbst unter den Mitgliedskirchen der UEK – darauf verzichtet, förmlich die Einführung
 249 der Prädikantenordination zu fordern. Vielmehr hat es den Amtsbereich der UEK beauftragt, in
 250 enger Abstimmung mit der EKD und der VELKD einen Weg zu suchen, auf dem ein gemeinsames
 251 Verständnis und eine gemeinsame Praxis der Ordination in allen Gliedkirchen erreicht werden
 252 kann. Die Amtsleitungskonferenz des Kirchenamtes der EKD hat diesen Auftrag inzwischen erteilt.

253 Eine weitere, an das Präsidium der UEK gerichtete Bitte der Evangelischen Kirche von Westfalen
 254 bezieht sich auf die „**Anerkennung von Ordinationen anderer Kirchen**“ und der „**Ordination ins**
 255 **Ehrenamt**“. Auch sie ist an die Amtsleitungskonferenz des Kirchenamtes verwiesen worden. Diese
 256 hat sich ihrerseits dafür ausgesprochen, die konkreten Fragen zunächst noch zurückzustellen, bis
 257 der soeben erwähnte grundsätzliche Sachverhalt geklärt ist. Das Präsidium hat sich dem
 258 angeschlossen, aber den Theologischen Ausschuss sowie den Amtsbereich der UEK beauftragt,
 259 unter Nutzung der im Kirchenamt vorhandenen Expertise zu sondieren, was bei der Beantwortung
 260 der von der Westfälischen Kirche angesprochenen Frage zu berücksichtigen sein wird.

261 Schließlich hat die Nordkirche die UEK, der sie ja als Gastkirche angehört, eingeladen, zu dem
 262 Vorentwurf eines Textes, der auf ein gemeinsames Verständnis und eine gemeinsame Praxis in

263 der Handhabung von Sakramenten und Amtshandlungen in der Evangelisch-Lutherischen Kirche
 264 in Norddeutschland zielt, ein Votum abzugeben. Das Präsidium hat diese Einladung angenommen
 265 und aus diesem Anlass den Bedarf erkannt, dass wir in den grundlegenden Fragen des kirchlichen,
 266 speziell gottesdienstlichen, Lebens, die in Lebensordnungen oder – wie bei der VELKD – in
 267 Leitlinien kirchlichen Lebens angesprochen werden, doch in der ganzen EKD beieinander bleiben
 268 oder ggf. wieder zusammenkommen sollten. Zurzeit wird deshalb eruiert, ob eine die EKD
 269 verbindende **Rahmenordnung für das kirchliche Leben** möglich und wünschenswert ist und,
 270 wenn ja, wie sie aussehen und wie man sie realisieren könnte.

271 Gerade diese mit den zuletzt genannten drei Aufträgen verbundenen Projekte zeigen: Das
 272 Verbindungsmodell bewährt sich nicht nur als tauglich für die Kirchenorganisation; sondern ist
 273 hilfreich und förderlich vor allem im Blick auf geistliche Inhalte und Prozesse innerhalb der
 274 Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland.

275

276 **4. Ökumenische Bezüge der UEK**

277 Schließlich, liebe Schwestern und Brüder, noch ein Wort zur **Kirchenpartnerschaft von UEK und**
 278 **UCC**: Auch sie ist ja ein Beispiel dafür, wie ein Schatz der ehemaligen EKU in die größere UEK
 279 hineinwächst; hat sich diese Partnerschaft doch mittlerweile auch in einigen Kirchen der
 280 ehemaligen Arnoldshainer Konferenz fest etabliert.

281 In den USA arbeitet ein UEK-Forum, hier bei uns ein UCC-Forum. Pläne zum transatlantischen
 282 theologischen Austausch auf Arbeits- und auf Leitungsebene sind mittlerweile in Vorbereitung.
 283 Anfang nächsten Jahres werden eine UEK- und eine UCC-Delegation gemeinsam nach Israel-
 284 Palästina reisen. Auch auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag wird es wieder einen
 285 gemeinsamen, neu konzipierten Stand von UCC und UEK geben. Schließlich kann ich mir gut
 286 vorstellen, dass wir bei der Vollkonferenz des nächsten Jahres, wenn die nachfolgende EKD-
 287 Synode die Friedenthematik bearbeitet, unsere nordamerikanische Partnerkirche einladen, um
 288 uns ihre Haltung zum Friedensthema und die in ihrem Friedenshandeln gemachten Erfahrungen
 289 mitzuteilen.

290

291 Bleibt mir, liebe Schwestern und Brüder, am Ende einen von Herzen kommenden Dank
 292 auszusprechen: den Kolleginnen und Kollegen des Präsidiums sowie den Mitarbeitenden im
 293 Amtsbereich der UEK; namentlich: seiner Leiterin, Frau Bischöfin Bosse-Huber, sowie den
 294 Theologischen Referenten, den Oberkirchenräten Dr. Evang und Dr. Philipps. Ich danke hier auch
 295 Herrn Oberkirchenrat Dr. Thiele, dem Leiter der Rechtsabteilung des Kirchenamts der EKD,
 296 ausdrücklich dafür, dass er nun schon fast ein Jahr lang die Vakanz in unserem juristischen Referat
 297 vertritt.

298 Gerne danke ich auch Herrn Schilling, Frau Wenkel und Frau Diemert, die diese Konferenz
 299 organisatorisch vorbereitet haben und begleiten.

300 Einen herzlichen Dank schließlich Ihnen, liebe Mitglieder der Vollkonferenz, dafür, dass Sie auch
 301 in der UEK viel Kraft und Zeit für unsere Kirche investieren. Möge dieser Einsatz dazu dienen,
 302 dass wir „in allen Stücken wachsen zu dem hin, der das Haupt ist, Christus“ (Epheser 4,15).

303 Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!